

**Wir danken Erna und Hans Herbert Hofmann sowie Eva Homrighausen
für die Übernahme dieser Buchpatenschaft!**



Räder am Fluss: Eine Pfinzing-Karte aus dem Jahr 1595 mit den Mühlen im Bereich der Insel Wöhrd.

**Paul Pfinzing d.Ä.(?): Mühlen an der Pegnitz im Bereich der Insel Wöhrd.
Nürnberg, um 1595**

Die Stadtbibliothek Nürnberg besitzt eine umfangreiche, rund 2.900 Exemplare umfassende Sammlung von historischen Karten, die vor allem das Schaffen der Offizin des Johann Baptist Homann aus dem 18. Jahrhundert gut dokumentiert. Das vorliegende Blatt gehört zu einem kleinen Bestand von rund 270 handgezeichneten Karten, der auf die im 19. und frühen 20. Jahrhundert erworbenen Norica-Sammlungen zurückgeht. Gerade die frühen Beispiele aus dem 16. Jahrhundert dokumentieren die Entstehung einer städtischen Kartographie aus rechtlichen, militärischen und verwaltungstechnischen Erfordernissen.

Die kolorierte Federzeichnung ist anonym überliefert, zeigt aber Verwandtschaft zu anderen Werken von Paul Pfinzing d.Ä. (1554-1599). Der Patrizier, Ratsherr und Handelsmann gilt als der bedeutendste Kartograph Nürnbergers im 16. Jahrhundert. Er erlernte sein Handwerk in Leipzig bei Georg Joachim von Lauchen, genannt Rhäticus. Die Ergebnisse seiner Studien zur Vermessungslehre hielt er in zwei Lehrbüchern fest. Sein bekanntestes Werk ist jedoch der im Staatsarchiv Nürnberg aufbewahrte, nach ihm benannte Atlas von 1594.

Das kleine Blatt zeigt sehr differenziert die damals im Bereich der Insel Wöhrd angesiedelten verschiedenen Mühlen. Die gesamte Bebauung des am südöstlichen Rand der Vorstadt Wöhrd gelegenen Areals datiert aus der Zeit nach dem Zweiten Markgrafenkrieg 1552/54, so dass damit zum Zeitpunkt der Kartenerstellung Neubauten, die gerade einmal 40 Jahre alt waren, dargestellt wurden. Die Nutzung der Wasserkraft erfolgte zu unterschiedlichen Zielen: in den links gelegenen Badstuben trieb das Rad wohl ein Pumpwerk an, in der darauf folgenden Mahlmühle ein Mahlwerk, in der Messingmühle einen Hammer. Einige Wasserräder sind mit Radstuben verkleidet zum Schutz vor dem winterlichen Vereisen. Die Gebäude werden in der sogenannten Lokalperspektive wiedergegeben (auf die vermessene Grundlinie eines Gebäudes hinein wird dieses nach unten oder oben geklappt im Aufriss gezeichnet).

Schaden:

Die Karte wurde auf ein Trägerpapier kaschiert und von hinten ringsum mit „filmoplast P“-Selbstklebestreifen auf einen Passepartout-Rahmen geklebt. Die Fixierung auf dem Trägerpapier hat sich in einigen Bereichen gelöst.

Behandlung:

Das Blatt wird vom Rahmen abgelöst und trocken gereinigt. Nach Lösung der Klebestreifen wird es wieder auf dem Trägerpapier befestigt.

Restaurierungskosten:

190.- Euro
